



Ostwestfalen-Lippe

Flächenpool: OWL geht leer aus

Kommunen der Region nicht berücksichtigt

VON LOTHARSCHMALEN

■ **Detmold.** Die zweite Runde des Landesprojekts Flächenpool findet ohne Beteiligung von Kommunen aus Ostwestfalen-Lippe statt. Die drei heimischen Städte Bad Oeynhausen, Horn-Bad Meinberg und Versmold wurden bei der Entscheidung über die Teilnehmer nicht berücksichtigt.

Seit 2014 unterstützt das Land Kommunen dabei, Brachflächen in vermarktbar Gewerbe oder Wohnbauflächen umzuwandeln. Dabei steht den Kommunen das Know-how der NRW.Urban (früher: Landesentwicklungsgesellschaft) und der Bahnentwicklungsgesellschaft, beides landeseigene Töchter, zur Verfügung. Sie führen das Projekt im Auftrag des Städtebauministeriums aus. Das Projekt, für das das Ministerium jährlich eine Million Euro zur Verfügung stellt, hat zum Ziel, Brachflächen in den Städten ausfindig zu machen, Planungen anzustoßen und die Vermarktung vorzubereiten.

Zunächst nahmen an einer Pilotphase zehn Städte und Kommunen mit insgesamt 41 Brachflächen (rund 170 Hektar) teil, darunter auch Minden. Dabei konnten nach der Pilotphase durchaus Erfolge vermeldet werden, berichtete Franz Meiers, Geschäftsführer der NRW.Urban vor dem Regionalrat in Detmold. Inzwi-

schen hat bei 59 Hektar die Umsetzung eines neuen Nutzungskonzeptes begonnen. Bei weiteren 51 Hektar wurde über die neuen Nutzungen entschieden.

In einer ersten Runde wurden 20 weitere Kommunen ausgewählt (insgesamt 85 Brachflächen mit 465 Hektar Fläche von 537 Eigentümern). Aus Ostwestfalen-Lippe waren Brakel und Espelkamp dabei.

In einer zweiten Runde haben sich 25 weitere Kommunen beworben. Zwölf davon (53 Standorte, 297 Hektar Fläche, 335 Eigentümer) dürfen nun teilnehmen. Die drei Bewerber aus OWL sind nicht dabei. Dagegen sind eine Reihe von Ruhrgebietsstädten (Oberhausen, Bochum, Dienslaken) und Kommunen aus dem Rheinland (Eschweiler, Stolberg, Viersen) berücksichtigt. Bis Ende des Jahres laufe eine dritte Runde an, berichtete Meiers. Er sei sich sicher, dass zumindest Versmold den Zuschlag erhalten könne, aber auch Bad Oeynhausen und Horn-Bad Meinberg hätten gute Chancen.

Trotz der Nichtberücksichtigung von OWL stieß das Projekt generell im Regionalrat auf Zustimmung. Arnold Weßling (CDU, Borgholzhausen) und Helga Lange (Grüne, Halle) bezeichneten es als richtig und wichtig, weil es helfe, Neuflächenverbrauch zu vermeiden und Flächen zu reaktivieren, die sonst ungenutzt bleiben.

© 2015 Neue Westfälische
Lippische Landes-Zeitung, Dienstag 17. März 2015